



Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Diese unsere Länder konnten sich einer intensiven Jungviehzucht erlauben...

Die bisherige Grenzsperrung hat bis jetzt zweifelhafte gegenseitige Austauschverhältnisse wesentlich alteriert...

Es ergibt sich auch hieraus, wie dringend notwendig es ist, nur in langen Zeiträumen einer Modifikation unterworfenen Zoll- und Handelsverhältnissen...

Die Mäßigung der herrschenden Geldwirtschaft, namentlich dem Auslande gegenüber, ist eines der dringlichsten Postulate...

Z u l a n d.

B u d a p e s t, 18. Juni. Wie die „Ungarische Post“ erfährt, bleiben Marienthal und Sichelburg dem einverleibten Theile der Militärgrenze angegeschlossen.

A g r a m, 18. Juni. Der Banus begab sich gestern in Landesangelegenheiten auf zwei Tage nach Wien.

W i e n, 18. Juni. Sr. Majestät begibt sich am 21. d. mittels Separatdampfers nach Hainburg zur Inspektion des dort befindlichen Cadeten-Instituts.

A u s l a n d.

B e r l i n, 18. Juni. Der Kaiser ernannte Paulskammer zum Minister des Inneren, Gögler zum Cultusminister...

L o n d o n, 18. Juni. Der Gerichtshof für reservirte Reichsfragen bestätigte einstimmig Meißners Verurtheilung...

P e t e r s b u r g, 18. Juni. Der Kaiser verlieh dem Fürsten von Serbien den Großorden des Andreas-Ordens.

ihm verschwunden. Ich überkam ein Gefühl des Aergers, daß er sie an sich vorüberlassen, ohne sie anzureden...

Am nächsten Tage trat Gräulein Ferner als Deborah auf, und Justus hatte schon frühzeitig seinen Platz eingenommen.

(Fortsetzung folgt.)

ertheilte dem Moskauer Blatte „Rusky Kurjer“ die zweite Verwarnung.

R o s t a n t i n o p e l, 18. Juni. Der Anklage-Act im Prozesse gegen die Mörder des Sultans Abdul Aziz ist bereits festgestellt worden.

S o p h i a, 18. Juni. Der Fürst besuchte die Städte Berkovag, Bibidin und Kompalana und wurde überall enthusiastisch empfangen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

— Sr. k. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Advocaten Alexander Pap zum Bezirksrichter beim Magyarspaser Bezirksgerichte zu ernennen.

— (Namentveränderungen.) Das jüngste Samstag-Amisblatt bringt wieder vier Veränderungen von Familiennamen ins Ungarische.

— (Das Waldseß) der röm.-kath. Normalsschule ist im Laufe der jüngstverfloffenen Jahre so oft verregnet worden, daß das prächtige Wetter, von dem das geistige Fest der genannten Schule begünstigt war...

— (Schulnachricht.) Die diesjährigen öffentlichen Prüfungen der Schüler der röm.-kath. Hauptnormalsschule begannen Samstag den 25. d. von 8—12 Uhr Vormittags mit der I., II. und III. Klasse.

— (Programm) zur heutigen Promenade-Musik der k. l. Militärcapelle: 1. Cruz an Remoerg, Marsch von Aurelie Stanislaw; 2. Duverture zu „Pregioja“ von G. M. v. Weber; 3. Tausend und eine Nacht...

— (Theaternachricht.) Wegen Entkränkung des Herrn Heitler unterbleibt die zum Benefice des Fr. Foglar für heute angekündigte Aufführung der Operette „Der kleine Perzog“.

— (Militärnachricht.) Dem Vernehmen nach hat der Biegepau des Udvorheller Comitates beim hiesigen k. l. Militär-Comando wegen der, zumal unter der Bevölkerung der Gemeinden in der Umgebung von Paroz angelegten der bevorstehenden Reichstagsabge-

Eine Jaguarjagd.

Dem Französischen nach erzählt.

(Schluß.)

Auf's Neue kamen Beide seit aufeinander. Wolken von Staub umhüllten die Kämpfer, doch konnte ich bemerken, wie der Manati sich manövrirte...

Der Tiger besaß die Kraft der ungeschulten Faust seines Körpers begrub.

Das arme Thier wand sich in krampfhafter Bewegung; es machte eine vergebliche Anstrengung, wieder auf die Beine zu kommen...

In einer nochmaligen Anstrengung entfloß der Rest des Lebens und der Manati lag als eine träge, todtte Masse auf der Seite.

Jetzt machte auch die siegreiche Raue eine Bewegung, ohne Zweifel, um das Blut seines Opfers aufzusaugen.

Der Jaguar hatte den Rückgrat gebrochen.

ordnenwollen herrschenden Aufregung um Militärausführung behufs Sicherung der freien Wahl angefaßt.

Zur Orientierung des den Valcoort Buzias besuchenden Publicums theilen wir mit, daß zwischen Temesvar und Buzias die Post täglich zweimal verkehrt.

— In Arkos (Hromsköler Comitats) ist vor einigen Tagen im Folge der Ungehorsamkeit des Baumeisters ein im Bau begriffenes Haus eingestürzt, wobei fünf Arbeiter schwer verletzt wurden.

— (Belletristisches.) Die im Budapest Verlage von F. G. Wilkens & Sohn erscheinende ungarische illustrierte Zeitung bringt in ihrem XX. Hefte Folgendes: Die Wahlen der Tanten Lópal, Erzählung von Ludwig Tolnai.

— (Saunen des Blyes.) Es ist bekannt, in welchem wunderlicher Weise der Bly zweiwelen Ableitung sucht.

— (Ein nettes Pärchen.) Vergangene Woche kamen ein Mädchen von 15 Jahren und ein Junge von 16 Jahren auf das Stadensamt in Frier und erklärten, sich heirathen zu wollen.

— (Vorsicht bei der Diphteritis.) In Berlin erregte der durch Blutergussung erfolgte Tod eines geachteten Bürgers in weitesten Kreisen Theilnahme.

— (MacMahon'schweig.) „L'Avant Militaire“ schreibt: „Die Zeitungen haben gemeldet, daß der Marschall de MacMahon unter Mitwirkung des Generals Broys, seines Adjutanten, demnachst eine Gesandtschaft seiner Präsidenschaft voröffentlichen werde.“

— (Von Don Carlos.) Der Rath der spanischen Ehrenlegion hat eben die Frage zu entscheiden, ob Carl von Bourbon (Don Carlos) wegen Anmaßung falscher Titel und ungesetzlichen Tragens von Ordensabzeichen vor Gericht zu stellen sei.

Als der Manati mit der ganzen ungeheuren Wucht seines Körpers auf den Tiger niederfiel, da hatte er ihm die Wirbelsäule zerquetsert.

Als ich immer näher kam, machte er einen Versuch, zu springen, es gelang ihm auch, durch die Kraft seiner Vorderfüße den Körper einige Fuß vorwärts zu schleudern, aber dann blieb er liegen.

Ich trat, das Gewehr auf der Schulter, näher; da war nichts mehr zu fürchten.

Der Jaguar hörte das Geräusch meiner Schritte; er richtete sich, so gut er konnte, auf die Vorderfüße, stieß ein heftiges Wuthgebrüll aus und wies mir die Zähne.

Ich machte einen kleinen Kreis und kam so um die Raue herum. Der Tiger war nicht im Stande, diese Wendung mitzumachen, nur den Kopf konnte er drehen und er starrte mich fortwährend mit wuthentzündeten Augen an.

Seine Bewegung des Jaguars deutete an, daß er getroffen; ich visirte eben auf's Neue, als ein Blutstrom aus seinem Schlunde drang, er wälzte sich auf dem Rücken, bearbeitete rechts und links mit seinen mächtigen Krallen das Gras und war in weniger als einer Minute verendet.

Jetzt konnte ich mir die beiden Thiere ganz nach Belieben betrachten. Der Kopf des Manati war fast gänzlich zerfleischt, das Gehirn war nach allen Richtungen umhergespritzt, die Augen von den Krallen des Jaguars zerrissen, einer der Vorderfüße war fast gänzlich vom Körper getrennt, der Bauch war mit einem scharfen Messer aufgeschnitten.

die bestmögliche sorglose ist, wie Schreiber Bismarck fennung gemeiner Werke v geschriebe ist. — nellen B

stellte die Paris in Soufflen den in Oper u aufzuführen Equadrogen b Brüquet Riquez d bejanden Krauß, Boudier das Epe elektrische ist es te Operna neuer E Plage ju in die D Pause Theater Sound forbert er sind ja e der Zeit allererz lichen S sämtlich allabend

Bordeau Dencu sion De Herren phischen der einz Dencu, sehr voll stit und kel und die Kart Frankrei das B rechtis au

aus Br den Ari achtsam und tro

Testamen gen. B in Engle phael G Gardinal das Les des Doc entnehm sowie de Eeben e eifigen b vermitt dem Sp von Ede

der We Das ga Reifen Centime 15,000

im Umf Junges D weniger Klein.

und sein und ipis der Leib Tagen g und diet starke G

aber die waren n lichkeit B Nach We um mid

Strickn So gin zu, wä ritt. D schüssen

die Beu strömte den Jag post wi

(Eine neue Aversion Bismarck's) dürfte geeignet sein, die beständig unter dem Damoclesschwert der drohenden Klage auf Bismarck'sche Oppositionelle Presse Deutschlands in die sorglose Lage zu versetzen. Aus dem Special-Bureau des Reichskanzlers ist, wie andere Blätter melden, einem Leipziger Verleger das folgende Schreiben zugegangen: „Unter Bezugnahme auf die an den kaiserlichen Reichskanzler gerichtete Zuschrift werden Euer Wohlgeborenen unter Nachsennung der beigefügten Broschüre ergebenst benachrichtigt, daß nach allgemeinen Bestimmungen es unterliegt ist, dem Herrn Reichskanzler Abschriften vorzulegen, welche in deutscher Sprache mit lateinischen Lettern geschrieben sind, weil deren Lectüre Sr. Durchlaucht zu zeitraubend ist.“ Sollte es sich nicht empfehlen, die Letzteren in den oppositiven Blättern fernert in lateinischer Schrift lesen zu lassen?

(Das Telephon in der Oper.) Am Mittwoch Abends stellte das Comité für die elektrische Ausstellung, welche im Sommer in Paris stattfinden, ein interessantes Experiment an. Dasselbe bestand aus dem Versuch, die Akademie für Musik durch einen Doppeltrakt mit den in der Rue Meyer gelegenen Magazinen für die Decorationen der Oper und ließ in der Akademie die Oper „Le Tribut de Zamora“ aufzuführen. Vier Telephone (System Mör) waren an der Mauer, zwei Schalltrichter oder Ansprecher neuerer Construction am Platz des Dirigenten befestigt. Als die Oper begonnen hatte, hörten die Herren Berger, Brögner, Aber und eine kleine Anzahl geladener Gäste in der Rue Meyer die Oper fast so deutlich, als ob sie sich in der Akademie selbst befänden. Den größten Erfolg machten die Bravourarien des Fräulein Krauß, aber auch die Cypore und das Orchester wurden mit geringem Verlust an dem fernliegenden Ort vernommen. Alle Hörer bezeichneten das Experiment als vollständig gelungen und man hat beschloffen, die elektrische Ausstellung telephonisch mit der Oper zu verbinden. Somit ist es kein Traum mehr, daß man eine ganze Opernaufführung aus dem Opernhaus in die Privatwohnung hinderversetzen vermag. Welche ein neuer Comfort, welche reizige Perspektive für den Pöbel, welche Plage für den Hausvater! Der Pöbel braucht jetzt nicht mehr in die Oper zu rennen und sich um einen Platz in dem überfüllten Hause herumzustritten, sondern er läßt sein Schlafzimmer mit dem Theater verbinden, legt sich ins Bett und läßt sich durch Mozart und Beethoven in den Schlaf singen. Von dem bedrängten Hausvater aber fordert man bald etwas mehr als Gas- und Wasserleitung, solche Dinge sind ja am Ende selbstverständlich. Der Mieter, welcher auf der Höhe der Zeit steht, wird den Hausbesitzer bei der Wohnungsbeschaffung zu allererst fragen: „Hat das Haus Fernleitung?“ Unter einem musikalischen Hause hat man fortan nicht mehr eines zu verstehen, in dessen sämtlichen Etagen Clavier gepaukt wird, sondern ein solches welches allabendlich von Fernleitungen durchkautet wird.

(Rückkehr von Afrika) Die Zeitungen von Bordeaux melden die Ankunft des „Equateur“, welcher die Missionen Denu und Gallien in Senegal an Bord genommen hatte. Die Mission Denu zählt sechs, die Mission Gallien vier Officiere. Diese Herren wurden von Herrn Ardenin Damasier im Namen der geographischen Gesellschaft von Bordeaux empfangen. Unter ihnen befindet sich der einzige Officier, der dem Gemeinwohl von Gute entging. Commandant Denu, Chef der topographischen Mission des oberen Senegals, bringt sehr vollständige Documente über die Topographie, Geologie, die Staats- und die ethnographische Region des oberen Senegals zwischen West und Anuogala mit. Die von Hauptmann Gaucier über den oberen Niger mitgeführten Documente werden dem Marine-Minister gestatten, die Karte des westlichen Sudans entwerfen zu lassen. Bekanntlich hat Frankreich kraft eines vom Sultan von Segu unterzeichneten Vertrags das Protectorat des oberen Nigers und des anschließenden Schiffsahrt-rechts auf diesem Theil des Stromes gewonnen.

(Strenge Ahndung des Duells.) Man telegraphirt aus Brüssel, 15. d.: Graf Duval de Beaulieu, welcher im März 1881 den Acten-Ober-Officier Baron Schirotel im Duell tödtete, wurde heute zu achtzehnmonatlichem Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe verurtheilt und trotz seiner Einprache sofort in Haft genommen.

(Das Testament des Papstes.) In England müssen Testamente bekanntlich publicirt werden, um legale Gültigkeit zu erlangen. Papst Pius IX. hat nun ein wenn auch nur geringes Vermögen in England besessen, dessen Höhe von den Testaments-Executoren Cardinal Cardinal Monaco, Johann Cardinal Simeoni und Theodorobolus Cardinal Merlet richtig unter 800 Pfund Sterling angegeben wurde; das Testament ist bei Dr. Commons hinterlegt worden. Dem Inhalte des Documentes, welches übrigens schon seinerzeit veröffentlicht wurde, entnehmen wir, daß die Leihen des Papstes, Luigi und Gerolamo Mastini, sowie dessen Großnichte Anna Astili, Tochter der Virginia Mastini, zu Leben eingesetzt wurden, Legate aber, besonders aus Neapel und Gracifigen bestehen, hinterließ der Papst dem Erbprinzen von Neapel, der verwitweten Herzogin von Modena, dem Großherzog von Toscana, dem Herzog von Parma, Don Alphonso di Bourbon, dem Grafen von Chambrone, der Königin von Spanien und Aachen.

(Ein Riesenschaf) erregt gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Besucher der Patent- und Muster-Ausstellung zu Frankfurt. Das ganze Schaf ist aus galizischem Eisenblech erbaut, mit 10 eisernen Ketten beschlagen, 3 Meter lang und ebenso dick im Bauch, besitzt 10 Centimeter starke Dauben, 14 Centimeter dicke Heden und halt ca. 15,000 Liter. Der reich verzierete, vom Bildhauer Worn ausgeführte im Umfang. Am den hat entwickelten Brust sah man, daß es ein Junges jagte.

Die Haut glich ungefähr der des Elephanten, nur war sie etwas weniger dunkel; der Kopf erschien im Verhältnis zur Körpermasse lächerlich klein.

Hierauf prüfte ich den Jaguar. Das war auch ein stolzes Thier und sein Zell prachtvoll gefleckt. Die Zähne waren sehr entzündet, scharf und spitz. Er maß von der Schnauze bis zur Schwanzspitze acht Fuß, der Leib war schmächtig und lang, wie bei einem Windhund, aber seine Taten zeigten Muskeln wie von Stahl; seine Höhe maß 3 Fuß 8 Zoll und vier seiner Krallen waren zwei Zoll lang. Kopf und Haut zeigten starke Schrammen, was das eine Dyr war ihm vollständig adgeriffen.

In diesem Augenblicke kamen zwei Maneros dahergegirt. Sobald aber die Pferde den Jaguar witterten, bebten sie am ganzen Leibe und waren nicht vorwärts zu bringen. Die Thiere hatten alle ihre Geschicklichkeit aufzubieten, um nicht aus dem Sattel geworfen zu werden.

Ich sandte einen derselben nach der Stadt zu meinen Freunden. Nach Verlauf von kaum einer Stunde waren mehr als dreihundert Menschen um mich versammelt, die mit zu meiner Jagd Glück wünschten.

Der Jaguar wurde in einen Kahn gebracht und der Manati mit Strick an zwei große Röhre befestigt, die als Remorqueurs dienten. So ging's flugobwärts der etwa drei (englischen) Meilen entfernten Stadt zu, während die ganze Schaar der Herausgerissenen das Ufer entlang ritt. Die Fahrt bis zur Stadt war von jubelnden Ausdrücken und Freuden-schüssen begleitet.

Die ganze Cavalcade zog in Banuco triumphirend ein, während die Beute auf großen Wagen mitgeschafft wurde. Mehrere Tage hindurch strömte die ganze Umgegend zusammen, um mich zu beglückwünschen und den Jaguar und mehr noch den Manati, dessen man nur sehr selten habhaft wird, zu bewundern.

Borberkoben, welcher allseitig Beifall und Bewunderung erweckt, zerfällt in drei Hauptfelder: Das oberste zeigt in seiner Mitte den Franzfurter Adler, welcher von symmetrisch vertheilten Weinreben und Trauben umrankt ist; das mittlere Feld zeigt drei ebenfalls aus dem Boden herausgewachsene Gruppen, welche die Weinerte, Weinsteller und Weinprobe bildlich darstellen; die letztere Gruppe ist besonders gut gelungen und wirkt durch treffliche Wiedergabe der verschiedenen Weinarten-Pylognomien und organische Gruppierung der Besorber sehr erheitend. Das unterste, durch Arabesken verzerrte Feld trägt auf einem vertheilten Bande den goldberzierten Namen des Fabrikanten und enthält außerdem die sogenannte Puzigüre, welche durch einen kunstvollen, reich geschmiedeten Riegel mit Zerkraut, Gold- und Silber- Einzierungen verflochten ist; derselbe bildet ein wahres Meisterstück der Kunstschlosserei.

(Hony soit, qui mal y pense!) Wer kennt nicht diese berühmte Devise des englischen Poeten Dryden, zu deutsch: „Schände über den, der davon etwas Schlechtes denkt!“ Wenig bekannt dagegen dürfte es sein, daß jene stolze Devise zu einem sehr niedlichen Wortspiel Veranlassung gegeben hat. Die Inschrift des Pferdealles im Zagerhofe des Prinzen Karl von Preußen lautet nämlich: Hony soit qui mal y pense! bedroht also Denjenigen mit Verachtung, der die Pferde schlecht beurteilt. So hat denn ein einziges kleines Schriftzeichen den altenglischen Witzerspruch zu einem passenden Wappenspruch für die Pfleger edlen Pferdmaterials gemacht.

Aus Petersburg, 17. d., wird gemeldet: Heute Morgens wurde nächst der Tschernytsch-Bruce der Leichnam eines unbekanntes Mannes gefunden, über dessen Kopf ein Saß gezogen war und auf dessen Brust ein Schildchen mit der Aufschrift: „Verdammte“ sich befand. Zweifelslos liegt hier ein neuer Mord-Act der Nihilisten vor. — Briefe und Proclamationen der Nihilisten gelangen nach wie vor bis in die innersten Gemächer der kaiserlichen Familie. Vor Kurzem wurde eine solche Proclamation in dem Leide des kleinen Töchterchens des Kaisers, Großherzogin Xenia, vorgelesen. Alle Keeserchen nach der tschilischen Person dieben völlig resultatlos. — Das Kiewer Kriegsgericht verurtheilte im Nihilisten-Prozesse Schtschegorin und Pechovtchenko, Kijeff, zum Galgen, Kowalskaja, Swanoff, Bogumolek, Kuchingoff, Douc und Prekeltaja zu Straf-Zwangsarbeit in Sibirien, die Kowalskaja ohne Termin, die Prekeltaja auf 15, die übrigen auf 20 Jahre, endlich Kusnagoff zu kurzem Arrest. Der Gar amnestirte Schtschegorin und Pechovtchenko zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. — Die kaiserliche Familie ist nach Peterhof überföhrt.

Auf dem Waqschiff für das kaiserliche Hoflager in Peterhof wurden bei Officieren und Mannschaften nützliche Proclamationen vorgelesen; die ganze Equipage wurde abgeteilt und vertheilt.

(Der russische Kosja Gaudor.) Mr. Wassili Tschumak, dem hundertjährigen Häuber, welcher vor wenigen Tagen im Hospital des Doctores Gwangajew starb, ist eine in vieler Beziehung bemerkenswerthe Persönlichkeit aus dem Leben gekommen, von welcher sich im russischen Süden ein ganzer Sagenkreis gebildet hat. Athletisch gebaut, breitschultrig und durch eine mächtige Statur ausgezeichnet — machte Tschumak auf die Menge, welche er allseitig bedrängte, einen imponirenden Eindruck. In der Freiheit konnte er sich auch in Gefangenschaft nicht er sich zum Haupt seiner Umgebung zu machen. Dabei verrieth an ihm nichts den furchtbaren Häuber. Sein offenes, schmuckes Gesicht athmete Wohlwollen und übertrafte durch seinen intelligenten Ausdruck; bloß in den Augen leuchtete die den Kleinsten eigene Verschlagenheit ein wenig durch. Seine Hauptthätigkeit entfaltete Tschumak im Berserren, doch „wirkte“ er zeitweilig auch in Bestrafung, an der Wolga und an der großen sibirischen Heerstraße, wo er der Führer einer aus Wärsaken (entlassenen Sträflingen) bestehenden Häuberverbande war, mit welcher er über die zum Jahrmarkt nach Irbit fahrenden Kaufleute herfiel. Den Sicherheitsbehörden machte Tschumak viel zu schaffen; kaum war er in Sibirien festgesetzt, als er auch schon Heimweh bekam und aus aus „tödtlichen Hause“ zu entfliehen suchte. Tschumak, der weit über fünfzig Jahre auf seinem Gewissen hatte, der zahllose Raube verübt hatte, der die Menschen — um seine eigenen Worte zu gebrauchen — wie Hammel“ schlachtete — zeichnete sich Kindern und seinen Verwandten gegenüber durch außerordentliche Gütlichkeit aus. In der Umgegend von Oessa hatte er Kalkelinder, die er sehr liebte und denen er all seinen „Erwerb“ zufließte. Zu diesen seinen Enkelkindern, nach dem Süden, nach der Heimath zog es ihn unwiderstehlich hin, wiewohl er wußte, daß seiner dort wiederum Gefängnis und schwere Strafen harrten. Im Jahre 1875 wurde Tschumak vom Bezirksgericht in Tschijawograd wegen viermaliger Raubt aus Sibirien zur Gefängnis verurtheilt; das Urtheil kam damals lediglich deshalb nicht zur Ausführung, weil der Verurtheilte 97 Jahre, alt war. Zum letzten Male sah Tschumak im vorigen Jahre aus Sibirien und wurde sofort bei seinem ersten Debüt im Doctores Kreise dingfest gemacht. Am Abend des 7. Juni überfiel Tschumak mit einem Genossen auf der Doctores Ghauffee eine aus Oessa heimkehrende Bäuerin, raubte sie völlig aus und fuhr auf dem geraubten Gefährt davon. Die Verübte besaß sich, ein in der Nähe gelegenes und von deutschen Colonisten bewohntes Dorf zu erreichen und zu alarmiren. Rasch bewaffneten sich die Bauern des Dorfes mit Knütteln, Dreiflügeln etc., bestiegen die Pferde, jagten den Häubern nach und waren auch so glücklich, das saubere Pärchen einzuholen und zu umzingeln. Tschumak's Genosse ergab sich, ohne Widerstand zu leisten; Tschumak selbst machte übermenschliche Anstrengungen, um sich zu befreien, bis endlich ein wuchtiger Hieb seinen Kopf traf und er stark blutend zu Boden taumelte. Die Erschütterung der Bauern war so groß, daß sie auch noch den kraftlosen, halbtothen Feind zu prügelten fortjahren und ihn so entsehrlich zurücksetzten, daß er nach zwei Tagen im Doctores Gefängnis-Hospital, wohin er schließlich transportirt worden war, sein Dasein beschloß. Die Aerzte beachteten, Tschumak's Skelet zu präpariren und seinen Schädel nebst Gehirn nach Wien dem Professor Benedikt, Specialist auf dem Gebiete der Craniologie zu über-senden.

(Das Menu des Khalifen.) Jetzt zum ersten Male, seitdem in Konstantinopel Zeitungen erscheinen, veröffentlichten dieselben ein Menu aus dem kaiserlichen Palaste. In der vergangenen Woche hatte der Sultan nämlich den englischen Botschafter Göttingen zum Mittagessen geladen und auf der Tafel lag folgende Speisekarte: Potage printanier, Petits pâtés, Bar à la Turquis, Sella d'Agneau, Petits Poulets Farcis, Homards au Belle-Vue, Artichauts, Pigeons Rôtis, Pilas, Bavaois de Fraises, Ekmekek Katakif (türkische Weichspeise), Glaces, etc. Der Großvater Abdul Hamid's, Mahmud II. († 1840), geriet einmal in großen Born, als man ihm vorzuschlug, die türkischen Köchinnen in der Palastküche durch einen französischen Koch zu ersetzen, da er fürchtete, es könnte dies großes Argerniß bei den Gläubigen erregen, wenn der Khalif die Speisen eines Christen genießen sollte. Nun, wie man sieht, ist Abdul Hamid nicht mehr so furchtsam.

(Eine schwarze Nonne.) Aus Brixen wird geschrieben: „Am 11. d. hat Hr. v. Adel der Bischof unterer Stadt, die Einleitung einer Mission im Kloster der Palmstiftung vollzogen. Diese, ein Mädchen von 16 Jahren aus Nubien, war vor drei Jahren von einem Missionar gekauft worden, der sie halbtodt vor Erfindung bei einer egyptischen Sarawane fand. Der Priester brachte das junge Mädchen ins Kloster zur Erziehung, dort ward sie sofort mit großer Heiligkeit getauft und nun bezog sie die liebevolle Sorgfalt, die sie hier erfahren, dem Schicksal zu nehmen, um das stille Nyl nicht mehr verlassen zu müssen.“

(Bei den Mormonen.) Aus Salt Lake City, der Hauptstadt des Mormonenreiches Utah, schreibt Herr R. Brendt an dem „Balt. Correspondent“ u. A.: „Am ersten Donnerstags im Mai wohnte ich dem Gottesdienste bei, der wohl deshalb Nachmittag abgehalten wird, weil viele Mitglieder auf dem Lande wohnen, und ich muß gestehen, daß lange keine Feiern einen solchen Eindruck auf mich gemacht hat. Die Musik ist außerordentlich ausgezeichnet. Es waren etwa 5000 Personen anwesend, die Musik, bestehend aus einem guten Orchester, der herrlichen Orgel und einem Chor von über 400 Stimmen, war erzeugend, die Ceremonien einfach und die Predigt des Herrn Geo. W. Cannon frei von jedem Phrasenwalle, wie sonstigen Ermahnungen; es war eine schätzbare dringende Ermahnung zur Milde, zur Ausdauer im Glauben und zur gewissenhaften Ausübung der tschilischen Pflichten. Der erste Donnerstags in jedem Monate ist nämlich ein Fasttag, und die Gläubigen bringen an diesem Tage das, was sie vielleicht im gewöhnlichen Leben zum Unterhalte verbraucht hätten, oder so viel sie wollen, zu sogenannten „Thatching House“, damit es unter die Armen vertheilt werde — sicher eine gute Sache. Herr Cannon äußerte, daß er beabsichtige, die Mitglieder würden etwas lau und seien nicht so gewissenhaft in diesem Punkte, wie sie sein sollten. Dies war das Hauptthema seiner musterhaften Predigt, die sich noch dadurch auszeichnete, daß sie kurz und bündig war. Das letzte Oberhaupt der Mormonen-Secte, der „Prophet“ John Taylor, ist ein lebenswüthiger alter Herr, und trotz seiner 72 Jahre noch sehr kräftig, sein Bart und Haupthaar ist schneeweiß, sein Körperbau stark und seine Gesichtszüge sind die Güte der Natur selbst. Ich hatte eine lange Unterredung mit ihm und einem seiner Rathgeber (Councilors), denen er zwei hat. Er sagte, daß die Mormonen nach ihrem tschilischen Glauben gestatte sei und daß sie diesen Paragraphen unter keinen Umständen abändern würden; doch wisse er von keinem Falle, seit das Verordnungsgericht dagegen entschieden habe, daß ein Mann mehr als eine Frau geheiratet habe. (?) Er selbst hat 6 Frauen, und sein Vorgänger, Brigham Young, hinterließ 21 Witwen und 43 lebende Kinder.

(Eymchjuitz.) In Staate Kentucky wurde von dem Volke an einem tschilischen, Namens Matlock, Spachwitz geübt. Derselbe hatte eine Secte gegründet, welche dem Glaubenssatz folgte, daß Gottes Born nur durch Menschenopfer zu verschönern sei. In Folge dessen hatten verschiedene Anhänger der Secte Morde verübt. Die Leichen wurden von ihnen in tschilischen Anrufungen der Gnade des Himmels zur Erde bestattet.

(Ueber das numerische Verhältniß der Männer und Frauen in den Vereinigten Staaten) gibt der diesjährige Census-Bericht für 1880 folgende Aufschlüsse: Während in der ganzen Union zusammen genommen die Männer zu der Bevölkerungszahl ein um 888, 285 größeres Contingent stellen, als die Frauen, so ist doch in vielen Staaten, namentlich denjenigen an der atlantischen Küste, die Zahl der Letzteren größer als die der Ersteren. Am Deutlichsten tritt dieses Verhältniß im District Columbia hervor, in welchem die Zahl der Männer, 83, 594 und die der Frauen 94,044 beträgt, so daß also auf 112,501 Frauen nur 100,000 Männer kommen. In den übrigen atlantischen Staaten ist dieses numerische Ueberwiegen der Frauen über die Männer ein geringeres, Delaware ausgenommen, wo es 74,153 Männer und 72,501 Frauen gibt, also 97,772 Frauen auf 100,000 Männer kommen, gegen 99,615 Frauen auf 100,000 Männer im Jahre 1870. In den beiden Golf-Staaten, Alabama und Louisiana, gibt es mehr Frauen als Männer, während im Mississippi-Thale die männliche Bevölkerung ein wenig in der Mehrzahl ist. Das numerische Ueberwiegen der Männer ist besonders in den westlichen, neu besiedelten Territorien und Staaten markt, so z. B. in Montana, wo auf 28,180 nur 10,977 Frauen, und in Arizona, wo auf 28,202 Männer 12,239 Frauen kommen. In dreißig Staaten und Territorien ist das männliche und in achtzehn das weibliche Element numerisch überwiegend.

Marktberichte.

Kronstadt, 18. Juni. Weizen, schönster per Hektoliter fl. 8.60, Halbfrucht fl. 8.30, Roggen, schönster fl. 5.30, Gerste, schönste fl. 3.80, Hafer schönster fl. 2.50, Kukuruz fl. 3.80, Hirse fl. 4.40, Haide fl. —, Erbsen fl. 6.50, Linfen fl. 6.90, Hirsol fl. 3.50, Erdäpfel fl. 1.80, — Rüböl fl. 48', Schweinefleisch fr. 44, Schöpffleisch fr. —. Mehl fl. 20. Weizen per Hektoliter fl. 7.—7.50, Halbfrucht fl. 5.80—6.—, Korn fl. 5.50—5.70, Gerste fl. —, Hafer fl. 2.—2.50, Kukuruz fl. 3.50—4.—, Erbsen —, Hanfsamen fl. 3.— bis 3.50, Hirsolen fl. 4.— bis 4.50, Erdäpfel fl. 1.50 bis 2.—, Sen per 100 Rilo fl. 1.60—2.—, Hanf fl. 84— bis 86.—, Speck fl. 50.—60.—, Schweinefleisch fl. 6.—70, Kerkel-Linfschnitt fl. 32—45, Spiritus per Grad 90°, fr., — ein Rilo Rüböl fl. 44 fr., Schweinefleisch 44 fr., Rüböl fl. 48 fr., Schöpffleisch — fr. — 8 Stück Eier 10 fr.

Fremdenliste.

Neurhrer. Pipos, I. Rath, von R. Bazarhely; J. Friedrich, K. Sturm, G. Repp, Bazarhely, Kaufleute, von Wien; J. Binder, Kaufmann, von Budapest; G. Rosotny, Kaufmann, von Kronstadt. Römischer Kaiser. Samuel Papai, Berg-Official, von Matrosjvar; A. Dreghandi, Uhrmacher, von Kronstadt; F. Dometer, Clavier-Birtuose, von Deutschland. Mediascher Hof. Karoline Hoffentrich, von Budapest.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Director: Friedrich Dorn. IV. Abonnement Dienstag den 21. Juni 1881: Supp. Nr. 16. Zum Vortheile der Operettensängerin Frä. Marie Foglar. Boccaccio. Römische Operette in 3 Acten von F. Zell und K. Gené. Musik von Franz v. Suppé. Cassa-Eröffnung halb 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse vom 20. Juni 1881.

(Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.) Weizen: Banater 72%,—74%, Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76%,—78%, Kilog. Gewicht von fl. — bis —, Erbsen 72%,—74%, Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76%,—78%, Kilog. Gewicht von fl. 12.35 bis 12.60, bis 13.45, Pester Boden 72%,—74%, Kilog. Gewicht von fl. 12.35 bis 12.60, 76%,—78%, Kilog. Gewicht von fl. 12.65 bis 12.90, Weizenburger 72%, bis 74%, Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76%,—78%, Kilog. Gewicht von 12.90 fl. 6' 13.35, Backstaer 72%,—74%, Kilog. Gewicht von fl. 12.75 bis 13.20, 76%,—78%, Kilog. Gewicht von fl. —. Roggen: 70—72 Kilog. Gewicht von fl. 6.50 bis fl. 6.20. Gerste: Futter 60—62 Kilog. G. von fl. 6.70 bis fl. 6.90, Strauer 62 bis 63%, Kilog. G. von fl. 7.55 bis fl. 9.75. Hafer (ung.): 36%,—40%, Kilog. G. von fl. 6.55 bis 6.85. Mais (Banater): von fl. 6.35 bis 6.40, anderer: von fl. 6.30 bis 6.35, Erbsen, Rohl: von fl. — bis —, Banater: von fl. — bis —, Hirse (ung.): von fl. 5.95 bis 6. 25. Lieferungszeit (Ulfance): Weizen: Frühjahr, 74%, Kilog. G. von fl. 10.52%, bis 10.57%, bis September bis October —, Kilog. G. von fl. 11.56 bis 11.58. Roggen: Frühjahr, 69%, Kilog. G. von fl. — bis —. Mais: bis Mai—Juni: fl. 6.57 bis 6.80. Erbsen: (Roh) August—September —, Kilog. G. von fl. 13.— bis 13.—. Banater Zufuss—August —, Kilog. G. von fl. —. Spiritus (roh): per 100 Liter von fl. 38.50 bis 34.—.

Budapester telegr. Börzenbericht vom 20. Juni 1881. Ungarische Goldrente 117.40, Ung. Eisenbahn-Anleihen 134.00, Ung. Obl. 110.25, Ung. Obl. 1876er Staats-Obligation 96.25, Ung. Grundbesitzungs-Obl. 98.50, Ung. Grundbesitzungs-Obligation mit Verzinsungs-Klausel 97.50, Lemes-Banater Grundbesitzungs-Obl. 97.50, Lemes-Banater Grundbesitzungs-Obl. mit Verzinsungs-Klausel 97.25, Siebenbürgische Grundbesitzungs-Obl. 97.50, Croat.-slavonische Grundbesitzungs-Obl. 97.25, Ungarische Weingebirgs-Obligationen 95.75, Ungarische Prämien-Lose 123.75, Theilregulierungs- und Szegeburger Lose 113.75, Deferr. Staatsanleihen in Papier 77.10, Deferr. Rente in Silber 77.75, Deferr. Goldrente 93.75, 1866er Staatsanleihe 132.00, Deferr.-ung. Anleihe 82.20, Ungar. Creditbank-Aktien 356.50, Deferr. Credit-Aktien 354.70, Silber —, R. f. Ducaten 5.52, 20 Francs Goldstück 9.31, 100 Mark Deutsche Reichswährung 57.10, London (für dreimonatliche Wechsel) 117.10, Ung. Papiere 91.30.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 20. Juni 1881. Ung. Goldrente 117.40, Ung. Eisenbahn-Anleihen 134.00, Ung. Obl. 110.25, Ung. Obl. 1876er Staats-Obl. 96.25, Ung. Grundbesitzungs-Obl. 98.50, Ung. Grundbesitzungs-Obl. mit Verzinsungs-Klausel 97.50, Lemes-Banater Grundbesitzungs-Obl. 97.50, Lemes-Banater Grundbesitzungs-Obl. mit Verzinsungs-Klausel 97.25, Siebenbürgische Grundbesitzungs-Obl. 97.50, Croat.-slavonische Grundbesitzungs-Obl. 97.25, Ungarische Weingebirgs-Obligationen 95.75, Ungarische Prämien-Lose 123.75, Theilregulierungs- und Szegeburger Lose 113.75, Deferr. Staatsanleihen in Papier 77.10, Deferr. Rente in Silber 77.75, Deferr. Goldrente 93.75, 1866er Staatsanleihe 132.00, Deferr.-ung. Anleihe 82.20, Ungar. Creditbank-Aktien 356.50, Deferr. Credit-Aktien 354.70, Silber —, R. f. Ducaten 5.52, 20 Francs Goldstück 9.31, 100 Mark Deutsche Reichswährung 57.10, London (für dreimonatliche Wechsel) 117.10, Ung. Papiere 91.30.

Beachtenswerthe Notiz für Zeitungsleser. Einen treffenden Beweis dafür, wie sehr Gediegenheit, Reichhaltigkeit und unparteiische Behandlung aller Zeitfragen geeignet sind, einem journalistischen Unternehmen allgemeine Anerkennung zu erwerben und zu sichern, liefern die außergewöhnlichen Erfolge des „Berliner Tageblatt“. Die gegenwärtige Abonnentenzahl dieses Blattes beträgt weit über 70 Tausend, eine Ziffer, welche bisher in Deutschland von keiner Zeitung auch nur annähernd erreicht wurde. Je größer der Leserkreis einer Zeitung ist, desto eher ist dieselbe im Stande, den vielseitigen Wünschen der Abonnenten gerecht zu werden. Die gleichmäßige Höhe der Auflage einer Zeitung liefert den Beweis, daß Letztere durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publicums vollkommen zu befriedigen weiß. Diese beiden wichtigsten Factoren treffen bei dem „Berliner Tageblatt“ in seltenster Weise zusammen: es hat sich daselbst bereits seit mehreren Jahren einen festen treuen Abonnenten-Stamm bewahrt und den Ruf einer geistig frischen, ungemindert reichhaltigen und interessanten Zeitung erhalten. Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem: „Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch es in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten in sechs bis zwölf Stunden früher als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. — Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung. — Special-Telegramme. — Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle und zuverlässige Berichte. — Vollständige Handelszeitung nebst Courszettel der Berliner Börse (im Abendblatt). — Reichhaltige Local- und Gerichtszeitung. — Sog. täglich gepflanztes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der besten Schriftsteller. — Am Roman-Feuilleton des III. Quartals erscheinen: 4 interessante und spannende Erzählungen: „Die Grotte“, „Ludwig“, „Die Preisbewerbung“, „Lutra“, „Criminal-Notiz“ von Dr. Forsting, „Ein Verdict“ von L. Westersch. Das „Berliner Tageblatt“ ist nunmehr auch die einzige Berliner Zeitung, welche ein illustr. Witzblatt gratis liefert und zwar den vortheilhaftesten

„Ulk“; außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ noch die zwei wertvollen Separat-Beiblätter: das belletristische Sonntagblatt „Deutsche Lesehalle“, sowie die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Diese Hefen annehmen und unterhaltenen Leserschaft bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnements-Preise von nur 5 Mk. 25 Pf. (incl. Postprovision) vierteljährig für alle 4 Blätter zusammen. — Im eigenen Interesse beliebt man die Abonnements-Bestellung scheinbar bei dem nächsten Postamt zu bewirken, damit die Lieberung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge. — Probe-Nummern werden auf Wunsch gratis und franco übersendet. — Die Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ erstreckt sich nicht allein über ganz Deutschland, wo es in mehr als 1400 Städten vertreten ist, sondern geniest auch im Auslande als große deutsche politische Zeitung eine besondere Beachtung. Das „Berliner Tageblatt“ dient der Zeitungs-Prese als ergiebige Quelle für wichtige politische Nachrichten, mit denen es den meisten anderen Zeitungen vorzuzieht.

REPARTIRUNG DER ACTIEN DER Grands Magasins du Printemps in Paris. Die Zeichner von 1 bis 20 Actien erhalten die volle Zahl der unterzeichneten Actien. Für 21 bis 40 Actien werden 20 zugetheilt und für mehr als 40 Actien, 50 0/0 der unterzeichneten Anzahl. Die Subscribern haben die zweite Zahlung vorerst mittelst reccommandirten Brief an H. Jules JALUZOT einzusenden.

Rundmachung. [383] 2-2 An der k. k. Infanterie-Cadeten-Schule zu Hermannstadt findet zu Beginn des nächsten Schuljahres eine Neuaufnahme von Frequentanten nicht statt. Die Aufnahms-Prüfungen werden jedoch wie gewöhnlich in den ersten Tagen des Monats August abgehalten, und die geeigneten Aspiranten durch das k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium nach Maßgabe disponibler Plätze in andere Cadeten-Schulen eingetheilt. Vollständig und nach Vorschrift instruirte Aufnahmsprüfungen sind bis längstens 25. Juli d. J. an das k. k. Commando der Infanterie-Cadeten-Schule zu Hermannstadt einzusenden; später einlangende, unvollständig oder mangelhaft verfaßte Aufnahms-Gesuche werden nicht berücksichtigt. — Die Aufnahms-Bedingnisse für Cadeten-Schulen sind bei Ottmar Pfandler, Buchhandlung zu Hermannstadt, um 20 kr. zu haben. Hermannstadt, am 10. Juni 1881. Vom Commando der k. k. Infanterie-Cadeten-Schule.

Sz. 334/1881. [399] 1-3 Hirdetmény. A nagyméltóságú m. kir. közmunka és közlekedési ministerium az 1881. évi június hó 7-én kelt 3938. számú rendeletével a torda-nagyszében-brassói államút 206—252 kilométer szakaszán fogarasi útmesterségben lévő többféle műtárgy helyreállítását 24977 frt. 2 kr. összeg erejéig engedélyezte. A fentelített munkákat foganatosításának biztosítása céljából az 1881. július hó 15-ik napjáig, délelőtti 12 órájára, a Fogarasi megyei m. kir. államépítészeti hivatal helyiségeben tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik. Versenyezni óhajtok felhívotnak, hogy a fentebb munkákat végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó, s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlatokat a kitűzött nap délelőtti 12 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni. Két egyenlő írásbeli ajánlat közül az előbb benyújtottnak adatik elsőbbség. A szóban forgó munkákra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponként megtekinthetők. Kelt Fogarasi, 1881. évi június hó 14-én. Fogarasmegyei m. kir. építészeti hivataltól.

Sz. 1876/1881. [395] 3-3 Concurs. Zur Besetzung der Kreisnotar-Stelle der Gemeinden Szászcsor, Sebeshely und Kakova, Mühlenbächer Stubricher-Bezirk, wird der Concurs bis 10. Juli 1. 3. ausgeschrieben, wozu befähigte Competenten ihre gehörig instruirten Gesuche bis zu diesem Termine hieramts einzureichen haben. Die mit diesem Posten verbundenen Bezüge sind 400 fl. jährlicher Gehalt, dann freie Wohnung und Holzdeputat. Mühlenbach, am 10. Juni 1881. A szászsebesi járás szolgabírája.

Aus dem Amtsblatte. Citationen. Am 27. Juni Gegenkläger des Pithin Madaras in Kraftó. (Magy. Csakber Bérgy. Gericht.) — Am 27. Juni (auch unter dem Schlichtungswerte) Gegenkläger des Bartha István in Maros-Vogal, dann jene des Stefan István in Torda. (Vertiger Gerichtsbezirk.) — Am 27. Juni Gegenkläger des Samuel Deban in Dejfalva. (Eszelény-Bezirkgericht.) — Am 28. Juni Gegenkläger des Sigmund Deban in Korob-Szent-Maxton. (Eszelény-Bezirkgericht.) Aufforderungen. Vom Hermannstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Dr. Gottfried Teilmann'schen Nachlaß in Hermannstadt. — Vom Kronstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Dr. Praskiw'schen Nachlaß in Kronstadt. — Vom Debaer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Ignaz Uzjari'sche Concursmasse in Deba bis 28. Juni. Hermannstadt, den 18. Juni 1881.

Erledigungen. Beim Maros-Bárábelyer Gebirgsbrennereis-Amt eine abjurirte Conceptspraktikanten-Stelle. Gelde bis 30. Juni. — Am Solnot-Dobosai Comitai 23 Kreisarzt-Stellen. Gelde bis 1. Juli d. J. Als Haushälterin oder Erzieherin wünscht eine junge Dame aus gutem Hause Unterkunft. [401] 1-3 Paul Nendwich in Hermannstadt empfiehlt seinen ganz vorzüglichen englisch. echten Portland-Cement die Tonne mit fl. 9.50, enthält 200 Kilo. Die deutsche Gebrauchs-Anweisung ist an jeder Tonne angeheftet. [354] 5-5

Verzeichniß der in Hermannstadt vom 1. bis 16. Juni 1881 Verstorbenen: Den 1. Pauline Schreiber aus Patanovic, 31 J. alt, röm.-kath., an Tuberkulose, Landes-Irrenanstalt. 2. Rudolf, Sohn des Fabrikbesizers Friedrich Körner, 4 M. alt, evang., an Gebärmertzündung, Laterngasse No. 9. 3. Christine, Tochter der Dienstmagd Katharina Beckert, 5 M. alt, ev., an Marasmus, Retranchement 22. — Marie Kabay, Tagelöhnerin, 42 J. alt, gr.-kath., an Schlagfluß, Fr.-J.-Spital. — Katharina Eisenburger, Tagelöhnerin aus Groß-Alisch, 42 J. alt, evang., an Brustfellentzündung, Fr.-J.-Spital. 4. Samfir Trauda, Musikant, 58 J. alt, gr.-kath., an Wasserfucht, Fr.-J.-Spital. — Maria Wecker, Tagelöhnerstochter, 10 J. alt, r.-kath., an organ. Herzfehler, Wagnergasse No. 8. — Juon Lazar Durbon, Landbauer aus Gierlesau, 30 J. alt, gr.-or., an Lungenschwemm, Landes-Irrenanstalt. 5. Valeriu, Sohn des Lehrers Lazar Negrila, 6 M. 7 J. alt, gr.-or., an Lungentzündung, Langgasse No. 17. 6. Wilhelm Wolck, Zeugschmiedelehrling aus Scherof, 16 J. alt, ev., an Typhus, Fr.-J.-Sp. — Antonia Breuer, Hauptmanns-Gattin, 55 J. alt, röm.-kath., an Entzündung, Rosenanger No. 17. — das notgetaufte Mädchen des Schneiders Josef Fischer, 2 J. alt, an angeb. Schwäche, Laterngasse No. 8. 7. Johann Mich. Reinhardt, Hutmacher, 87 J. alt, evang., an Altersschwäche, Färbergasse No. 14. 8. Anna, Tochter der Kellerin Anna Dantsch, 9 J. alt, gr.-or., an Fraisen, Pfarrgasse No. 2. — Emil, Sohn des Wollwebermeisters Sam. Stahler, 8 M. alt, evang., an angeb. Schwäche, Saggasse No. 50. 9. Abram, Sohn des Tagelöhners George Podu, 1 J. 6 M. alt, gr.-kath., an Keuchhusten, Sagthor. — Joan Mikalai Daele, Tagelöhner, 52 J. alt, gr.-or., an Stidfluß durch Ertrinken, Fr.-J.-Sp. — Theodor Magbary, Kampenanzünder, 36 J. alt, reform., an Schußwunde, Balkmühlgasse No. 4. 10. Mater Nicola Reichmayer, aus Prag, Chorführer des hiesigen Urjuulenklosters, 72 J. alt, röm.-kath., an Schlagfluß, Urjuulenkloster. 11. Paraschia Popobit, Köchin aus Neppendorf, 31 J. alt, gr.-kath., an Bauchfellentzündung, Fr.-J.-Sp. — Anna Schwab, Schneidermeisters-Gattin, 49 J. alt, evang., an Gebärmertzündung, Brulenthalgasse No. 14. — Maria Dörner, Landbauers-Witwe, 73 J. alt, evang., an Wasserfucht, Pöschengasse No. 7. 12. Juon Nastafie, Tagelöhner aus Kinen (Römänien), 40 J. alt, gr.-or., an Darmcatarrh, Fr.-J.-Sp. — Sabina Vogeean, Landbauers-Gattin, 36 J. alt, gr.-or., an Tuberkulose, Landes-Irrenanstalt. 13. Charlotte Kammer, f. ung. Hauptposteinnehmer-Gattin, 28 J. alt, evang., an Lungenschwindsucht, Wiesenplatz No. 11. Hermannstadt, den 18. Juni 1881.

Drucksorten-Lager bei Th. Steinhausen's Erben, Wintergasse No. 9. Mobial-Rechnungen per Buch 40 fr. Amts-Protokolle in Streitfachen " " 50 " Anschlag-Zettel: Kall zu verkaufen à 10 fr., Mittageloft zu haben à 15 fr., Wohnung zu vermieten à 5 u. 10 fr., Damenkleider zu verkaufen à 10 fr., Pferde und Wagen zu vermieten à 15 fr., Haus zu verkaufen à 15 fr., Günstiger Anverkauf à 20 fr. Anzeigen über steuerfreie Branntwein-Erzeugung " " 45 " Affent-Listen " Buch 80 " Anweisung über Elementarstädte A. u. B. Anzettel aus dem Postkasten u. Lagerbuch " " 45 " Best.-Zugnisse " " 40 " Briefpapiere: 1 Ries Quart und Octav mit Firmabrud 8 fl. " Emblem, Octav, 100 Stück 2 fl. Catasterbögen, deutsch und ungarisch. Couverts für Lotto-Collectanten " " 50 " 25 " Einnahmen- und Ausgaben-Journal für Mobial-Cassen " " 45 " Eisenbahn-Frachtbriefe mit Stempel (A) für Güter, (B) für Postgut, 10 Stück 15 fr., 25 Stück 30 fr., 50 Stück 50 fr., 100 Stück 70 fr., 1000 Stück mit Firmabrud 7 fl. Erklärungs-Protokolle " " 40 " Expenze, deutsch " " 40 " ungarisch " " 60 " Familien-Protokolle für ev. Pfarrämter Gegenheine für Mobial-Cassen " " 40 " Geb.-Journale " " 40 " Geschäfts-Protokolle für Ortsämter (2 Sorten) " " 50 " Gesunde um grundbüch. Einverleibung Hieu Kubriten " " 45 " Gesunde um grundbüch. Einverleibung (Sparcasia) " " 45 " Gratulations-Karten zum Namenstag und Neujahr auf weißem, färbigem oder marmorirtem Glaspapier 100 Stück 3 fl., 4 fl. und 5 fl. Hans-Couverts 100 Stück 80 fr., 1000 Stück mit Firmabrud 3 fl. 50 fr. Intabulations-Gesuche sammt Kubriten Kauf-Verträge, deutsch, romanisch, ungarisch " " 40 " Laden-Schilder für Kaufleute per Stück 5 " " Buch 45 " Matricular-Auszüge für Kaufe, Verlobung " " 40 " Matricular-Auszüge in Sachen der Recturierung (Ausflüsse) " " 50 " Meldebuch für Honved's " " 45 " Namens-Register für die gemeinsame Armee und Honved's " " 45 " Partegettel 100 Stück 3 fl., jedes weitere Hundert 2 fl. Pacht-Verträge, Ausflüsse betreffend " " 40 " Pacht-Erklärungen " " 45 " Pfändungs- und Schenkungs-Protokolle Placate Format No. 1, weiß, sammt Stempel 100 Stück 4 fl., 50 Stück 3 fl. " Format No. 1, färbig, sammt Stempel 100 Stück 4.50, 50 Stück 3.50. Placate Format No. 5, färbig, sammt Stempel 100 Stück 8 fl., 50 Stück 5 fl. " Format No. 8, färbig, sammt Stempel 100 Stück 10 bis 14 fl., 50 Stück 6 fl. 50 fr. Protokolle in Streitfachen " " 40 " Publicanden 50 Stück in Duart sammt Stempel 2 fl. Quittungen für Mobial-Cassen per Buch 50 fr. Rechnungen Halb-Octav 100 Stück 80 fr. " Octav " " 50 " " Quart " " 70 " " Folio einf. " " fl. 1. " beidj. " " 2. Mit Firmabrud per 100 Stück um 1 fl. theurer. Speise-Zettel per 100 Stück 2 fl., 500 Stück 6 fl. Steuer-Tabellen " " 60 " Schluß-Protokolle " " 45 " Schulheine " " 40 " Tanz-Ordnungen verschiedene, elegante, auf weißem Glaspapier ein Blatt sammt Duart 100 Stück 3. bis. Nr. 6553 grünes Glaspapier 100 St. fl. 2.52, sammt Duart fl. 5. bis. Nr. 6582 mit Goldprägung 100 Stück fl. 6 bis fl. 8. Dieselben mit Einlagen fl. 10. Zahnarzt-Anzeige " " per Buch 40 fr. Kaufmatrikel-Auszüge " " 50 " Kauf-, Verlobungs- und Todten-Protokolle (Matrikel) " " 50 " Lang-Verträge " " 45 " Teilungs-Entwürfe " " 45 " Todtenfalls-Annahme und Berichte, verschiedene Sorten, deutsch und romanisch (ämtliche Ausgabe) " " 45 " Urbarial-Entschuldigungs-Tabellen " " 45 " Urtheile, deutsch und romanisch " " 45 " Vieh-Vorpässe " " 45 " Vieh-Protokolle " " 50 " Vieh-Zertifikate " " 50 " Vieh-Grundbuchblätter " " 50 " Viehen-Karten auf engl. Briefpapier mit einer Seite 100 Stück 80 fr. bis. mit zwei Seiten 100 St. 80 fr. bis. auf Ladpapier mit zwei Seiten 100 Stück 1 fl. bis. große 1 fl., kleine 80 fr. bis. mit Emblem „Feuerwehr“ 100 Stück 1 fl. 20 fr. Vergleiche, deutsch, ungarisch und romanisch " " 40 " Verlassenschafts-Inventare " " 40 " Verlobungs-Anzeige für die gemeinsame Armee und Honved's " " 60 " Verlobungs- u. Frau-Matrikelauszüge Verlobungs- und Frau-Anzeige auf seinem engl. Papier 100 Stück 3 fl. Vormundschafts-Decrete " " 40 " Vollmachten " " 50 " Militärische Drucksorten. Aertzliche Zeugnisse, 5 Sorten per Buch 50 fr. Ausweis über Standes-Veränderungen (Titel) Format No. 4 " " 70 " Einlagen Hieu " " 70 " Exhibiten-Protokolle Format No. 5 " " 90 " Täglicher Bericht-Standes-Rapport Format No. 4 " " 70 " Amts-Drucksorten für die bei den neu errichteten Gemeinde-Verordnungen: Panaszkönyv, Klage-Protokolle, ungarisch und deutsch per Buch 50 fr. Mutatókönyv, Ueber " " 50 " Határidő-napló, Terminbuch " " 50 " Jegyzék a pénzbiraságokról, Verzeichniß der eingehenden Geldstrafen, ungarisch und deutsch " " 50 " Vorabungen, ungarisch, deutsch und romanisch " " 40 " Pfändungs- und Schenkungs-Protokolle, deutsch " " 45 " Citations-Protokolle, deutsch " " 45 " Zustellungsbogen, ungarisch, deutsch und romanisch " " 45 "